



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Ein Blick auf:

Verstetigung und Transfer im Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“

Evaluation im Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“

Timm Albers, Maike Hoefl, Sonja Abendroth & Sarah Meusel
Paderborn, 2022



UNIVERSITÄT
PADERBORN

Das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“

Programmbeschreibung und Zielsetzung

Mit Hilfe des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ sollen Familien mit besonderen Zugangsschwierigkeiten zum System der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung beim Einstieg in die Kindertagesbetreuung unterstützt werden. Dazu wurden vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) seit 2017 etwa 150 Standorte in Deutschland gefördert, die bedarfs- und sozialraumorientierte Angebote für die Familien entwickeln. Dabei werden sowohl Informations- und Aufklärungsangebote für Familien als auch niedrigschwellige frühpädagogische Angebote für Kinder und Familien erprobt, die den Familien den Übergang in die institutionalisierte Kindertagesbetreuung erleichtern sollen. Im hier betrachteten Förderzeitraum von September 2017 bis Ende 2020 wurden in Deutschland über 3.000 solcher Angebote geschaffen. Die Förderung im Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ war vom Jahr 2017 bis Ende des Jahres 2020 angelegt und wurde bis Ende des Jahres 2022 verlängert.

Neben der Angebotsgestaltung für die Familien ist die Fort- und Weiterbildung der (frühpädagogischen) Fachkräfte in den Standorten Teil des Programms. Zudem werden vom BMFSFJ Mittel zur Umsetzung der Angebote für die Familien zur Verfügung gestellt.

Teil der Förderung sind Personalmittel für eine Koordinierungs- und Netzwerkstelle¹, die in der Regel beim örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe angesiedelt ist. Sie trägt zu einer standortbezogenen Vernetzung im Bereich der frühen Bildung bei. Auch Kindertageseinrichtungen werden in die Konzeption der Angebote zum Bundesprogramm einbezogen.

Über diese Koordinierungs- und Netzwerkstellen werden an jedem Standort, die Bedarfe der Familien ermittelt und die Angebots- und Programmumsetzung, die sich passgenau in das regionale Angebotsspektrum einbindet, verantwortet. Die Aufgabe ist es zudem, die Verstetigung innovativer und bewährter Maßnahmen zu sichern und einen Transfer in weitere kommunale Sozialräume zu forcieren.

Verstetigung und Transfer

Mit der Umsetzung des Programms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ wurden innovative und erfolgreiche Qualitätsentwicklungsprozesse angestoßen und umgesetzt, um Zugangsbarrieren zu frühkindlicher Bildung für Kinder und Familien in besonderen Lebenslagen abzubauen und damit die Teilhabemöglichkeiten an Angeboten früher Bildung zu erhöhen. Diese zeigen sich in der Verstetigung und im Transfer aufgebauter Strukturen, Prozesse sowie von Angeboten und sind bereits in eine Bildungslandschaft integriert oder sollen zukünftig transferiert werden. Die niedrigschwelligeren Angebote, Fortbildungen, Netzwerke und Kommunikationswege sind zwar fester Bestandteil einer Bildungslandschaft, sie beinhalten jedoch eine Erweiterung vorhandener Konzepte mit programmrelevanten Themen, die sich auf Kinder und Familien in besonderen Lebenslagen beziehen.

¹ Im Folgenden werden verschiedene Bezeichnungen verwendet: Koordinierungs- und Netzwerkstellen, Inhaberinnen und Inhaber der Koordinierungs- und Netzwerkstellen oder auch kurz Koordinierungskräfte sowie Koordinierungsstellen. Gemeint sind immer die hier Bezeichneten.

Ziel des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ ist unter anderem, dass bewährte Konzepte „in kommunale Handlungsstrategien eingebettet sowie im Sozialraum (weiter)entwickelt werden“ (BMFSFJ, 2020, o.S.). Im Rahmen der Evaluation wurden die Koordinierungs- und Netzwerkstellen in einer Online-Erhebung im Frühjahr 2022 befragt, welche Programmbestandteile auch nach Beendigung der Förderung über das Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ verstetigt und transferiert werden sollen und welche Transferstrategien² dafür eingesetzt wurden. Zur Erfassung der Verstetigungs- und Transferprozesse wurde folgenden zentralen Forschungsfragen nachgegangen:

- Welche Programmbestandteile, die im Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ entwickelt und erprobt wurden, werden als transferrelevant bewertet?
- Für welche Programmbestandteile, die als transferrelevant bewertet werden, wird eine Verstetigung, eine Dissemination oder ein Transfer angestrebt?
- Wie soll die Verstetigung, die Dissemination oder der Transfer der transferrelevanten Programmbestandteile umgesetzt und gestaltet werden?

Verstetigungs- und Transferprozesse sind herausfordernde und langfristig anzulegende Prozesse. Diese erfordern (kommunal-)politische Unterstützung, eine Anbindung an die normative und strategische Ebene der Kommune/Region und die Planung von Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung des Transfers. Die Inhaberinnen und Inhaber der Koordinierungs- und Netzwerkstellen wurden bei der Umsetzung des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ angehalten, diese Verstetigungs- und Transferprozesse seit Beginn des Programms strategisch mitzudenken, um die entwickelten und erfolgreichen Programmelemente inhaltlich und finanziell zu verstetigen und mit unterschiedlicher Reichweite wirkungsfähig zu erhalten.

Für die Evaluation des Bundesprogramms wird zwischen *Transferprodukt*, *Transferweite* und *Transferstrategie* unterschieden.

- *Transferprodukte* sind aufgebaute Strukturen, Produkte in Form von Angeboten und erworbenes Wissen
- *Transferweite* unterscheidet drei unterschiedliche Stufen der Verbreitung
 - Verstetigung³ am bisherigen Standort
 - Dissemination⁴ an einen anderen Standort mit vergleichbaren sozialräumlichen Bedingungen
 - Transfer⁵ in einen Sozialraum ohne vergleichbare Bedingungen
- *Transferstrategien* sind strategische Prozesse, die die innovativen Strukturen, Produkte oder das erworbene Wissen im Programm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ langfristig wirksam erhalten sollen

² Die Transferstrategien können im Leitfaden „Verstetigung und Transfer im Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung““ nachgelesen werden.

³ Bei der Verstetigung wird die zuvor umgesetzte und als erfolgreich bewertete Innovation am jeweiligen Standort etabliert, bzw. in den an der Entwicklung beteiligten Einrichtungen weitergeführt und bleiben nach Programmende als Regelangebot bestehen.

⁴ Dissemination meint das Übertragen eines zuvor erfolgreich umgesetzten Angebots in einen anderen Sozialraum der Kommune mit ähnlicher Zielgruppe und Rahmenbedingungen. Bei einer Dissemination muss die Konzeption des Angebots nicht angepasst werden.

⁵ Transfer bezieht sich hier auf den Übertrag eines Angebots in einen anderen Sozialraum mit nicht vergleichbaren Rahmenbedingungen. Die Konzeption des Angebotes muss dementsprechend angepasst werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Evaluation der bisherigen Transferarbeit im Bundesprogramm berichtet.⁶ Berücksichtigt werden neben der Verstetigung der Personalstellen die Programmbestandteile, die im Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ entwickelt sowie erprobt wurden, als transferrelevant bewertet und verstetigt, disseminiert oder transferiert werden.⁷

Zur Verstetigung von Personalstellen

Die Auswertung der Ergebnisse hat ergeben, dass etwa ein Drittel der geschaffenen Personalstellen nach dem Ende der Programmlaufzeit entfristet verstetigt werden können. Dabei werden nach den Aussagen der Befragten mehr Fachkraftstellen als Koordinierungs- und Netzwerkstellen erhalten bleiben. Eine Weiterfinanzierung erfolgt hauptsächlich über kommunale Mittel. Eine Übernahme der Personalkosten über weitere Projektgelder, z.B. über andere Träger oder Geldgeber ist nur in wenigen Fällen erfolgt bzw. bahnt sich nur selten an.

Strategien zur Verstetigung und Transfer etablierter Strukturen

Deutlich wird, dass die im Bundesprogramm entwickelten und erprobten Kooperations- und Netzwerkstrukturen sowie die Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen zur Gestaltung des Übergangs als transferrelevant erachtet werden (insbesondere der Erhalt der Koordinierungsstelle), allerdings scheint die Umsetzung der Verstetigung bzw. insbesondere die Umsetzung der Dissemination und des Transfers derzeit noch herausfordernd zu sein.

Für eine Verstetigung und einen Transfer wurden programmbegleitend Strategien entwickelt und eingesetzt.⁸ Im Bereich des Erhaltens von Netzwerken resp. der aufgebauten Strukturen lassen sich drei wesentliche, qualitativ unterschiedliche Strategien erkennen:

- Erhalt der Koordinierungsstelle zur Weiterführung der Netzwerkarbeit
- Anbindung des Kita-Einstieg-Themas an bestehende etablierte Netzwerke
- Kontinuierliche Weiterarbeit innerhalb des Kita-Einstieg-Netzwerkes in der Bildungslandschaft

Strategien zur Verstetigung und Transfer von Angeboten

Neben den Strukturen wurden für die Evaluation der Verstetigungs- und Transferprozesse auch die Produkte, also die Angebotstypen, die während der Programmlaufzeit des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ geplant, durchgeführt und evaluiert wurden, fokussiert.

Über die Hälfte der Befragten halten insbesondere die Angebote für die Familien, also die Veranstaltungen im Bereich der Aufklärung und Information über das System der Kindertagesbetreuung (Angebotstyp 1) sowie die niedrigschwelligen Angebote (Angebotstyp 2) für transferrelevant. Vor allem die Beratungs- und Informationsangebote für die Eltern sowie die Eltern-Kind-Gruppen und Spielgruppen

⁶ Für die Datenerhebung wurden die Inhaberinnen und Inhaber der Koordinierungs- und Netzwerkstellen aus den 125 Standorten, die am Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ teilnehmen, angeschrieben und um das Ausfüllen eines Online-Fragebogens gebeten. Vollständig reichten 58 Koordinierungskräfte aus 57 Standorten den Online-Fragebogen ein. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 45,6 Prozent.

⁷ Eine umfangreiche Darstellung der Ergebnisse kann dem Leitfaden „Verstetigung und Transfer im Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung““ entnommen werden.

⁸ Eine ausführliche Übersicht der entwickelten und eingesetzten Transferstrategien können im Leitfaden „Verstetigung und Transfer im Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung““ nachgelesen werden.

stehen bei den Verstetigungs- und Transferprozessen im Fokus. Diese sollten auch zukünftig erhalten und weitergeführt werden. Etwa ein Drittel halten die Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte und weitere Personengruppen (Angebotstyp 3) für transferrelevant.

Im Hinblick auf die Verstetigung und den Transfer der Angebote lassen sich folgende Strategien aus den Antworten der Befragten entnehmen:

- Erstellen von angebotsbezogenen Dokumenten (Konzepten) zur Weitergabe an andere Personen
- Personalisierte Weitergabe von Planungs- und Durchführungswissen erprobter Angebote und Methoden
- Akquise von Finanzmitteln und/oder die Übergabe der Angebote von anderen Trägern zur Weiterführung nach Programmende

Strategien zur Verstetigung und Transfer von erworbenem Wissen

Der Transfer von erworbenem Wissen (Erfahrungen, Wissenszugewinn und/oder erprobten Konzepten) während und in der Umsetzung des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“, wurde unterteilt in „innerhalb der Organisation“, „außerhalb der Organisation“ und „außerhalb der eigenen Kommune“. Damit sollte eine Einschätzung möglich sein, wohin bzw. wie weit das Wissen weitergegeben werden kann.

Inhaltlich unterteilt sich das Wissen in drei Schwerpunktbereiche: (1) Pädagogische Praxis mit Familien aus besonderen Lebenslagen, (2) angebotsbezogenes Wissen und (3) Wissen in weiteren Wissensbereichen, z.B. Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen zur Gestaltung des Übergangs, Methoden der Bedarfs- und Sozialraumanalyse, Profil einer Koordinierungs- und Netzwerkstelle sowie Methoden der Netzwerkarbeit. Neben konkreten Strukturen und niedrigschwiligen Angeboten ist dieses Wissen ein Erfahrungsschatz, der innerhalb und auch außerhalb der jeweiligen Organisation weitergegeben wurde.

Für den Transfer von erworbenem Wissen werden von den Standorten überwiegend folgende Strategien eingesetzt:

- Personalisierte Wissensweitergabe mittels informeller Gespräche oder fachlichem Austausch
- Weitergabe von verschriftlichten Dokumentationen, Konzepten, Broschüren, Informations- und Arbeitsmaterialien oder Erfahrungsberichten

Erfahrungen aus dem Bundesprogramm: Gelingensbedingungen und Empfehlungen zur nachhaltigen Implementierung von Kita-Einstieg

Insgesamt zeigt sich anhand der Evaluationsergebnisse, dass die meisten entwickelten und erprobten Produkte von den Koordinierungskräften als transferrelevant eingeschätzt werden. Aus der Auswertung der Abfrage geht aber auch hervor, dass in vielen Programmstandorten eine Verstetigung und ein Transfer noch nicht auf politischer Ebene in der Kommune oder bei den Trägern beschlossen worden ist. Diese Aushandlungsprozesse stehen im weiteren Programmverlauf noch bevor.

Wichtig zur Sicherung der Mittel für die Durch- und Weiterführung von Angeboten und/oder die Sicherungen von Personalstellen scheint in erster Linie eine **stetige Akquise von Projektgeldern über**

Träger, Stiftungen, die Kommune zu sein. Aber auch weitere Gelingensbedingungen konnten aus den Ergebnissen der Evaluation identifiziert werden:

- Verknüpfung der Verstetigungs- und Transferziele mit kommunalen Konzepten, wie z.B. dem Integrationskonzept, Bildungsplan oder Jugendhilfeplan
- Digitale Weitergabeformate (z.B. Websites) erprobter Konzepte, Curricula, Materialien oder erworbenes Wissen, um eine größere Reichweite zu erlangen
- Veröffentlichen von ggf. Evaluationsergebnissen, um das Potenzial und die Wirkung der Angebote transparent zu machen
- Beschreibung der Kontextbedingungen (Bedarfslage und Sozialraumbeschreibung), in denen die Innovationen entwickelt und umgesetzt wurden, um die Nützlichkeit für Standorte mit ähnlichem Kontext hervorzuheben

Maßnahmen

- Für eine Verstetigung und einen Transfer erfolgreich entwickelter und erprobter Ansätze aus dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ in die jeweilige kommunale Bildungslandschaft, bedarf es der **gemeinsamen Verantwortungsbereitschaft kommunaler und regionaler Akteure**. Die Evaluationsergebnisse des Bundesprogramms zeigen, dass es den Koordinierungs- und Netzwerkstellen während der Programmumsetzung von „Kita-Einstieg“ gelungen ist, ein konstantes und thematisch zielorientiertes Netzwerk mit lokalen Akteurinnen und Akteuren aufzubauen.⁹ Innerhalb dieses Netzwerkes gilt es die Themen rund um den „Kita-Einstieg“ weiterhin strukturell zu verankern, um die Programmarbeit in der kommunalen Bildungslandschaft zu sichern.
- Eine ideelle Absicherung der Zusammenarbeit wird in den Netzwerken mittels Leitbild- und Zielentwicklung geschaffen. Gemeinsame Verantwortung wird unter anderem über eine Verteilung der Aufgaben auf die verschiedenen Netzwerkpartnerinnen und -partner erlangt. Ziel ist es, **Verbindlichkeiten in den Netzwerken zu erreichen, um so aufgebaute Strukturen zu erhalten und personenunabhängig weiterzuführen**. Des Weiteren ist die thematische Anbindung an weitere etablierte Netzwerke gewinnbringend, um innovative Ansätze in die Breite der jeweiligen Bildungslandschaft zu bringen.
- Mit der Umsetzung des Programms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ sind Qualitätsentwicklungsprozesse angestoßen und umgesetzt worden, verlässliche und stabile Brücken in frühe Bildung zu bauen. Es bedarf zur Sicherung der Prozesse zukünftig **einer Ausweitung bisheriger Konzepte zur Gestaltung von (Bildungs-)Übergängen, die sich im frühkindlichen Bildungsbereich primär auf die Übergänge** von der Familie in eine institutionelle Betreuung oder von einer Institution in eine andere beziehen. Ergänzend sollten zukünftig auch Übergänge von einem niedrigschwelligen Angebot in eine Kindertageseinrichtung beim Übergangmanagement mit betrachtet werden. Das beinhaltet eine Verstetigung von Veranstaltungen im Bereich der Aufklärung und Information über das System der Kindertagesbetreuung genauso, wie die Übergangsgestaltung von außerinstitutionellen Angeboten in eine institutionelle Betreuung.

⁹ Vertiefende Ergebnisse siehe „Ein Blick auf: Kommunale Netzwerke im Bundesprogramm ‚Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung‘ unter Berücksichtigung von Familien in besonderen Lebenslagen“.

- Das **schriftliche Dokumentieren von transferrelevanten Programminnovationen und/oder erprobten Konzepten** kann zur Verstetigung und zum Transfer von erlangtem Wissen während und in der Umsetzung des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ beitragen. Mit der Veröffentlichung und der Weitergabe etwa von Handlungsempfehlungen oder Erfahrungsberichten kann innerkommunal, aber vor allem auch überregional, Wissen weitergegeben werden. Um das Wissen zu erhalten und in die Breite zu bringen, bieten sich Fach-, Stadtteil- oder Regionalkonferenzen an. Mit digitalen Formaten (z.B. Websites) kann eine noch größere Reichweite erlangt werden.
- Die Fortführung und Weiterentwicklung erprobter Maßnahmen, bewährter Konzepte, aufgebauter Strukturen und Kommunikationswege in der Bildungslandschaft bedarf einer **kontinuierlichen Pflege und Weiterführung**, die personelle sowie resp. finanzielle Ressourcen benötigt. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die **Verstetigung der Koordinierungs- und Netzwerke** nicht grundsätzlich gesichert ist, obwohl eine kommunale Koordination als besonders wichtig anzusehen ist. Es braucht hierbei eine Koordination, die mit einem systemischen Blick vorhandene Erfahrungen bündelt und für die eigenen Prozesse nutzbar macht, Maßnahmen im Sozialraum bedarfsorientiert initiiert, etablierte Angebote koordiniert und Maßnahmen mit weiteren, kooperierenden Akteurinnen und Akteuren der Bildungslandschaft abstimmt und fortlaufend evaluiert.
- Insgesamt empfiehlt es sich, **die aufgebauten Strukturen, erprobten Angebote und das erworbene Wissen in die kommunale Steuerung¹⁰ einzubinden**, um eine langfristige Nachhaltigkeit erhalten zu können. Dabei ist die strategische Verknüpfung mit kommunalen Konzepten (Integrationskonzept, Bildungsplan, Jugendhilfeplan etc.) unerlässlich.

Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.). (2020). Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“. Über das Programm. Verfügbar unter: <https://kita-einstieg.fruehe-chancen.de/programm/ueber-das-programm/>.

¹⁰ Siehe vertiefend auch: „Ein Blick auf: Die Einbindung von ‚Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung‘ in die kommunale Steuerung“.